



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 90343 Nürnberg

Per E-Mail an die

- für die Unterbringung von Asylbewerbern zuständigen Ministerien
- Teilnehmer der ArGe Flü
- EASY-Beauftragte der Länder
- Länderkoordinatoren

nachrichtlich: BMI, MI4

Mitteilung gemäß § 44 Abs. 2 AsylVfG über die voraussichtliche Entwicklung der Zugänge von Asylbegehrenden und den voraussichtlichen Bedarf an Unterbringungsplätzen

414-7220-03-02-01/13

Seite 1 von 2

Nürnberg, 01.02.2013

Seite 1 von 2

HAUSANSCHRIFT

Frankenstraße 210

90461 Nürnberg

POSTANSCHRIFT

90343 Nürnberg

BEARBEITET VON

RD Kirchner

TEL +49 (0) 911 943-7950

FAX +49 (0) 911 943-7498

Hans.Kirchner@bamf.bund.de
www.bamf.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 44 Abs. 2 AsylVfG teile ich Ihnen mit, dass im Jahr 2012 insgesamt 64.539 Erstantragsteller beim Bundesamt um Asyl nachgesucht haben. Im Jahr 2011 waren dies 45.741 Erstantragsteller. Dies ist eine Steigerung von 18.798 Anträgen und entspricht einem Anstieg von ca. 41%.

Mit 4.880 Erstanträgen im Dezember 2012 lagen die Zugänge zwar deutlich unter meiner letzten Prognose vom 17.10.2012, was sich aber teilweise mit der besonderen Feiertagssituation im Dezember 2012 erklärt. Entsprechend ist für Januar 2013 wieder ein Anstieg auf deutlich über 7.000 Personen zu verzeichnen.

Für die nächsten Monate rechne ich mit mit einem weiterhin hohen Zugang von Antragstellern in der Größenordnung von monatlich 5.500 – 7.000 Personen.

Die Zugangseinschätzung beruht auf folgenden Entwicklungen:

- Die Zahl der Erstantragsteller lag im Monat Januar 2013 mit ca. 7.300 Asylbegehrenden deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats (4.564 Erstantragsteller).
- Die aktuellen Hauptherkunftsländer Syrien, Russische Föderation, Afghanistan, Iran, Irak und Pakistan sorgen weiterhin für sehr hohe Zugänge. Es gibt keinen Grund für die Annahme, dass sich hieran in nächster Zeit etwas wesentlich ändern könnte.



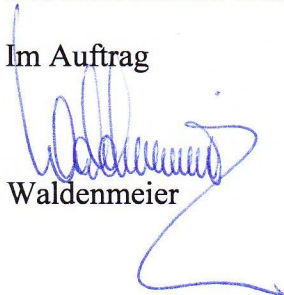
Seite 2 von 2

- Die Russische Föderation hat sich neben Syrien in den letzten Monaten zu einem der zugangsstärksten Herkunftsländer entwickelt, im EU-Vergleich scheint Deutschland als Zielland stärker bevorzugt zu werden.
- Die Zugangszahlen für Serbien, Mazedonien, Kosovo sowie Bosnien und Herzegowina sind zuletzt zwar deutlich gesunken, liegen aber auch im Januar 2013 auf relativ hohem Niveau.
- Asylanträge aus den nordafrikanischen Ländern Algerien, Marokko, Tunesien, Libyen und Ägypten sind dagegen weiterhin ohne entscheidende Bedeutung für das Gesamtaufkommen. Jedoch verzeichne ich auch bei diesen Staaten, mit Ausnahme Libyens, einen Anstieg. Das gleiche gilt für eine Reihe afrikanischer Staaten aus der Subsahara-Region.
- Asylbewerber aus anderen Herkunftsländern sind für das Gesamtaufkommen ohne größere Bedeutung, da die fünf zugangsstärksten Herkunftsländer im Jahr 2012 über 50 % und die zehn zugangsstärksten Herkunftsländer über 75 % des Jahresgesamtzugangs bei Erstantragstellern ausmachten und sich der Anteil der Hauptherkunftsländer damit weiter erhöht hat.

Eine Prognose für das gesamte Jahr 2013 ist bis auf weiteres nicht möglich. Jedoch gehe ich davon aus, dass die Zahl für Erstanträge in diesem Jahr nicht unter der des Jahres 2012 liegen wird. Für eine entsprechende Berücksichtigung bei der Bereitstellung von Unterbringungskapazitäten wäre ich dankbar. Bei deutlichen Veränderungen werde ich Sie erneut entsprechend unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Waldenmeier